Zeitschrift: Thurgauische Beiträge zur vaterländischen Geschichte
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Thurgau
Band: 61 (1924)
Heft: 61

Artikel: 76. Jahresversammlung in Frauenfeld
Autor: Greyerz, T.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-585227

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

76. Jahresversammlung in Frauenfeld.

Mittwoch, 19. September 1923, im „Hirschen".

Um 1/22 Uhr nachmittags versammelten sich vor dem alten Kantonalbankgebäude Mitglieder und Gäste des Vereins zur Besichtigung der neu eingerichteten historischen Sammlung im Thurgauischen Museum, das zwar noch der Eröffnung harrt, dessen Räume sich aber doch für die staunenden Gäste auftaten. Es war eine freudige Ueberraschung, die sich aller Uneingeweihten bemächtigte; hatten doch die unermüdlichen Organisatoren schon ungeahnte Arbeit geleistet und konnten uns in ein wohlgeordnetes Schatzkästlein einführen. Im alten Tresor der Kantonalbank sind die Funde aus der Prähistorie, besonders aus der Pfahlbautenzeit, untergebracht. Unter der kundigen Führung von Hrn. Keller-Tarnuzzer, der diese Abteilung selbständig eingerichtet hat, wurden alle Anwesenden in Gruppen mit dem Wesentlichen bekannt gemacht, das übersichtlich in den für das Publikum bestimmten Schaukasten untergebracht ist, während die wissenschaftliche Sammlung in Schubladen den Forschern zur Verfügung gehalten wird. Der übrige Teil des Gebäudes wird, soweit er nicht von der Sammlung naturgeschichtlicher Gegenstände aus dem Thurgau beansprucht wird, von der mittelalterlichen und neueren Zeit bereits heute ausgefüllt; selbst in den Gängen und im Treppenhaus ist jeder Raum benutzt. Es soll hier nicht die ganze Sammlung beschrieben werden, durch die nun der eifrige Sammler und Ordner, Hr. Prof. Büeler, die Erschienenen führte; hier sei nur soviel gesagt, daß freudiges Erstaunen über den Reichtum, die Mannigfaltigkeit und die hübsche Anordnung des Vorhandenen allgemein war. Die Waffen- und Fahnensammlung, die Hausgeräte, vor allem die reichen Schätze, die aus den Klöstern stammen und wohl den kostbarsten (Staats-)Besitz des Museums bedeuten: der Feldbacher Altar und die Kreuzlinger Hirtenstäbe, dann die Trachten und Uniformen und endlich die Bauernstube — das alles erregte freudige Bewunderung und stärkte das Bewußtsein, daß auch im Thurgau reger Sammeleifer auf die Spur einheimischer, kostbarer Altertümer gekommen ist und hoffentlich immer mehr kommen wird. Möge das Museum bei Jung und Alt im Thurgau die Freude an der Heimat, speziell an deren Vergangenheit wecken und stärken und dazu erziehen, daß auch in Gegenwart und Zukunft das wertvolle Einheimische gepflegt, erhalten und hochgehalten werde!

Zu kurz hatte dieser Museumsbesuch gedauert; viele der Erschienenen verließen nur ungern der Väter Hausrat. Endlich versammelten sich die Festgäste im Saal des „Hirschen" zur eigentlichen

Jahresversammlung. Der abtretende Präsident, Hr. Büeler, eröffnete sie mit dem üblichen Jahresbericht für das abgelaufene Vereinsjahr.

Auch diesmal ist nichts Hervorragendes zu berichten. Seit der Gründung der Museumsgesellschaft ist unserm Verein die Aeufnung der Sammlung abgenommen; um die Ausgrabungen bemüht sich eine besondere Kommission, aus Mitgliedern beider Gesellschaften bestellt. So bleibt unserm Verein nur die Herausgabe der auf den Kanton bezüglichen Publikationen und die Pflege geschichtlichen Interesses durch Veranstaltung von Vorträgen übrig. Einen solchen hielt in Frauenfeld auf Veranlassung unseres Vereins Hr. Dr. Reinert, P. D. aus Tübingen, über die neuesten Pfahlbautenforschungen (mit Lichtbildern). Das nächste Heft der Thurg. Beiträge ist bereits im Druck und wird den Mitgliedern hoffentlich vor Jahresende zugestellt werden; ebenso wird die Schlußlieferung des III. Bandes des Thurgauischen Urkundenbuches mit Register vorbereitet, was wieder einen wichtigen „Ruck" vorwärts bedeutet. Bereits ist auch der bisher noch fehlende I. Band (Urkunden vor 1000) von dem rührigen Verfasser in Angriff genommen. Zu erwähnen bleibt der im Berichtsjahre eingetretene Tod unseres Ehrenmitgliedes Dr. O. Nägeli in Ermatingen, dem der Thurgau verschiedene gut lesbare historisch-belletristische Darstellungen aus der Heimatgeschichte zu verdanken hat.

Darauf folgten die Mitteilungen über die Jahresrechnungen durch Herrn Dr. Herdi. Der Stand der Kasse ist folgender:

Einnahmen	Fr. 1,480.58
Ausgaben	„ 357.18
Aktivsaldo auf Ende 1922:	Fr. 1,123.40

Für das Urkundenbuch verbleibt ein Saldo von Fr. 684.— auf neue Rechnung. Beide Ueberschüsse werden durch den Druck neuer Hefte bald völlig in Anspruch genommen sein.

Mit dem beginnenden Vereinsjahr 1923/24 erklärte Herr Prof. Büeler seinen Rücktritt vom Präsidium. Hr. Büeler hat dasselbe seit 1911, dem Tod des Hrn. Dr. Joh. Meier, also 12 Jahre lang mit Energie und großer Liebe zur Sache geführt, wofür ihm Vorstand und Mitglieder herzlichen Dank wissen, umsomehr als die Geschichte für ihn nicht eigentliches Berufsstudium, sondern mehr Liebhaberei bedeutet. Er hat sich durch mehrere Arbeiten (z. B. Schulgeschichte Frauenfelds und Petrus Dasypodius) an der Erforschung einheimischer Geschichte aus den Quellen lebhaft beteiligt und der Verein dankt ihm besonders die Förderung von Ankäufen unserer Sammlung, sowie von Ausgrabungen prähistorischer Funde im Kanton, endlich die rasche Einrichtung des neuen Museums, dessen Zustandekommen Hr. Büeler von Anfang an aufs Nachdrücklichste betrieben hat. Durch seine Bemühungen hauptsächlich ist die Museumsgesellschaft ins Leben getreten, die nun dem historischen Verein

die Sorge um die Sammlung in der Hauptsache abgenommen hat. Als Nachfolger wird vom Vorstand Hr. Dr. Leutenegger, Seminarlehrer in Kreuzlingen, vorgeschlagen, dessen wissenschaftliche Ausbildung und dessen historische Arbeiten, Vertrautheit mit Land und Leuten ihn als den gegebenen Leiter des Vereins erscheinen lassen. Hr. Dr. Leutenegger erkärte trotz einiger Bedenken die Annahme der Wahl und hofft, von den Frauenfelder Vorstandsmitgliedern kräftig unterstützt zu werden.

Der geräumige Saal des „Hirschen" hatte sich immer mehr gefüllt, bis schließlich der letzte Raum und Stuhl besetzt war (60 bis 70 Zuhörer) zur Entgegennahme des Vortrages von Pater Dr. Othmar Scheiwiller aus Einsiedeln (O. S. B.) über die Bedeutung des Schlosses Eppishausen für das literarische Leben anfangs des 19. Jahrhunderts. In mehr als 1stündigem, sehr fesselndem Vortrag entrollte der gelehrte Redner das gesellschaftlich ungemein reiche, anziehende Leben, das sich um den Freiherrn von Laßberg, den unermüdlichen Handschriftensammler, den Gönner und Freund unseres Pupikofer, Mörikofer, des Dichters Uhland u. v. a. auf Schloß Eppishausen entfaltete, wo der Freiherr eine großartige Gastfreundschaft gegenüber allen Freunden des deutschen Altertums ausübte. Nicht nur der gelehrte Zuhörer, sondern jeder Geschichtsfreund kam bei diesem Vortrag auf seine Rechnung, indem der Redner auch das Persönliche voll zur Geltung brachte und mit anerkennenswertem Freimut die bisher in ein gewisses Dunkel gehüllten Beziehungen Laßbergs darstellte. Besonders erfreulich waren die satirischen Schilderungen von Annette Droste, der Schwägerin Laßbergs, über dessen gelehrte, allzu gelehrte Tischgesellschaft. Der Vortrag enthüllte ein ungemein anschauliches Bild regen geistigen Lebens auf einem heute still gewordenen Thurgauer Schloß. Eine kurze Diskussion brachte noch einige Erinnerungen an Laßberg zum Ausdruck und sprach von verschiedenen Seiten dem Redner den Dank für seine Darbietung aus.

Dann ergriff Hr. Dr. Leisi das Wort zu einem kleineren, aber inhaltsreichen Vortrag über das Tagebuch des Einsiedler Paters Johann Ludwig Dietrich auf Schloß Freudenfels, der thurgauischen Statthalterei des Klosters, aus dem Ende des 17. Jahrhunderts. Die Aufzeichnungen des Pater Dietrich, von dem jüngst verstorbenen Einsiedler Pater Helbling aus 16 Folianten sorgfältig exzerpiert und von Dr. Leisi hierauf sachgemäß für das weitere Publikum zusammengefaßt, enthalten keine welterregenden Tatsachen, wohl aber allerlei kulturgeschichtlich Wertvolles für die Geschichte des Thurgau in jener Zeit, sodaß sie zu einer willkommenen Quelle für die Kenntnis der Zustände in unserem Kanton werden. Der Bearbeiter führte viele wirtschaftlich und konfessionell interessante Einzelheiten an und es steht zu hoffen,

daß sein Auszug durch den Druck festgehalten werde. Das Leben auf einer klösterlichen Statthalterei mit landwirtschaftlichem Betrieb, seinen Festlichkeiten, meist kirchlicher Natur, den freundlichen Beziehungen zu benachbarten Klöstern wie Feldkirch, Kalchrain, Ittingen und dem bischöflichen Hofe in Konstanz, die konfessionelle Spannung in der Zeit der großen europäischen Kriege, die Reise des Statthalters ins Mutterkloster und anderes wurde den Zuhörern anschaulich vor Augen geführt.

Nach Schluß des zweiten Vortrages löste sich der Gewalthaufe der Versammlung auf; nur eine bescheidene Anzahl Getreuer von nah und fern blieb beisammen zu einem gemütlichen kleinen Abendschmaus, bestehend in Salzissen und Salat. Lebhafte private Unterhaltung wurde öfters durch Reden abgelöst; Hr. Prof. Vetter aus Stein sprach als Gast vom Rhein und als „Statthalter" zu St. Georgen freundschaftliche Worte und kündigte dem thurgauischen Museum die wertvolle Schenkung einer thurgauischen Dame, bestehend in einem Marienbild aus dem Kloster Feldbach an, die er bisher in Stein gehütet hatte, und gab dem Wunsche Ausdruck, es möchte jedes Altertum seinem wahren Bestimmungsort zukommen. Der neue Präsident Hr. Dr. Leutenegger verdankte in einer seiner bekannten launigen Reden das ihm geschenkte Zutrauen und widmete dem bisherigen langjährigen Leiter des Vereins anerkennende Worte. Es war gegen 7 Uhr, als man sich endlich trennte, allgemein befriedigt von der kurzen, aber reichen Tagung dieses Jahres.

Der Berichterstatter: Th. Greyerz.